

## HINTERGRUND

### Hoffnung bei Morbus Fabry

Bei der Enzymdefekt-Krankheit schädigen Fettablagerungen die Organe. Enzymersatz kann die Krankheit stoppen. **2**

## GESUNDHEITSPOLITIK

### Alternde Gesellschaft

Enquetekommission des Bundestags legt Bericht über demographischen Wandel vor. **6**

### Fachärzte drohen mit Boykott

Koblener Spezialisten beklagen mangelnde Unterstützung aus der Hausarzt- und Psychotherapeuten-Fraktion. **7**

## MEDIZIN

### Meningokokkenschutz für alle?



Professor Sieghart Dittmann von der STIKO rät nur bei bestimmten Voraussetzungen zur Impfung gegen den Serotyp C. **10**

### Plädoyer für moderne Neuroleptika

Professor Hans-J. Möller: Bei Schizophrenie haben atypische Neuroleptika Vorteile, werden aber selten verordnet. **12**

## WIRTSCHAFT

### Achtung bei Leasingverträgen!

Ärzte schließen gern kündbare Leasingverträge ab. Oft wird nicht rechtzeitig gekündigt. Das kann teuer werden. **16**

## PANORAMA

### Kriminaltechnisches Neuland

In Niederbayern ruft die Polizei am Samstag erstmals Frauen zum Gentest auf, um einen Babymord aufzuklären. **20**

## ÄRZTE & ZEITUNG Verlagsgesellschaft mbH

Postfach 20 02 51  
63077 Offenbach

### Leser-Service:

Tel.: (06102) 5060  
Fax: (06102) 506177

### Verlag:

Tel.: (06102) 5060  
Fax: (06102) 506123

### Redaktion:

Tel.: (06102) 5060  
Fax: (06102) 58870  
(06102) 58740

### Internet:

E-mail: info@aerztezeitung.de  
Web: www.aerztezeitung.de  
Paßwort: arzonline

**NEU-ISENBURG (iKr).** Bei Verdacht auf Schlaganfall sollten – bis der Rettungsdienst kommt – nicht nur Blutzucker und Blutdruck gemessen und möglichst ein venöser Zugang gelegt werden. Wichtig ist auch, Informationen zu den Medikamenten zu liefern, die der Patient nimmt.

„Nicht selten ist eine Hypoglykämie die Ursache der Beschwerden“, so PD Dr. Martin Grond vom Kreiskrankenhaus Siegen. Es sei daher sinnvoll, den Blutzucker zu

## IGeL-Prämien zur Motivation

**BAD HOMBURG (msc).** Arzthelferinnen nehmen eine Schlüsselrolle ein, wenn es darum geht, mit IGeL-Angeboten in Arztpraxen ein zusätzliches wirtschaftliches Standbein zu schaffen. Darauf haben Experten bei einem Kongreß in Bad Homburg hingewiesen. Wenn die Mitarbeiterinnen am Umsatz aus dem Selbstzahler-Sektor beteiligt werden, erhöhe das auch deren Motivation, berichteten Fachleute. **Siehe auch Seite 17**

messen und bei Hypoglykämie behandeln. Aber auch bei solchen Patienten muß ein Schlaganfall selbstverständlich ausgeschlossen werden. Was den Blutdruck betrifft, sollten Werte bis zu 220/100 mmHg nur dokumentiert werden. Eine Therapie sei bei solchen Werten nicht notwendig, so der Neurologe. Er warnte außerdem davor, bei Verdacht auf Schlaganfall gleich mit ASS oder Heparin zu behandeln. Denn bei einer Hirnblutung wäre das problematisch. Und eine solche läßt sich erst

## Arztberuf wenig ver

Arbeitsbedingungen frustrieren vor

**BERLIN (HML).** Der Arztberuf verliert an Attraktivität. Mehr als ein Drittel aller jungen Ärzte würde unter den derzeitigen Arbeitsbedingungen einen anderen Beruf wählen.

Zu diesem Ergebnis kommt eine Befragung des Arbeitskreises „Junge Ärzte“ der Ärztekammer Berlin und des „Instituts für Soziale Medizin“. Der Grund sind Streß, Überstunden und Bereitschafts-

chung aus

Für die K...  
es eine gro...  
tient Arz...  
habe, so G...  
die Inform...  
Patient I...  
nimmt. W...  
Thromboly...  
nikärzte so...  
der Patient...  
wurde. Ein...  
kann mögli...  
läre Kompl...

dienste im...  
liner Wiss...  
86 Prozent...  
Hauptstad...  
Praktikum...  
sistenten m...  
rende“ Ve...  
und Tarifr...  
Fast drei...  
te würder...  
Kauf nehme...  
reitschafts...

## SPD-Spitze stärkt Ulla Schmidt

Auch im sozialdemokratischen Regierungsprogramm bleibt es

**BERLIN (hak).** Das SPD-Präsidium hat im gestern vorgestellten Regierungsprogramm den gesundheitspolitischen Kurs von Ministerin Ulla Schmidt bestätigt.

„Wir werden an einem solidarischen System festhalten, das jedem unabhängig vom Einkommen das Notwendige zur Wiederherstellung seiner Gesundheit zur Verfügung stellt“, sagte Bundes-

in Berlin. „Es bleibt bei der paritätischen Finanzierung.“ Gleichwohl wolle die SPD die Effizienz des Systems durch mehr Vertragsfreiheit fördern, so Schröder.

Bis zuletzt hatte die SPD-Spitze bei der Erarbeitung des gesundheitspolitischen Teils ihres Programms darüber gestritten, ob der Sicherstellungsauftrag den Krankenkassen übertragen werden soll. Eine Alternative, die Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt

klar ausge...  
steht im Pr...  
cherten ist...  
dizinisch r...  
jederzeit...  
stellt. Das...  
setzlichen...  
gemeinsar...  
gen der Ä...  
einzelnen...  
ten.“ Dies...  
ander vor...  
verträgen

Zs B  
2600/X  
ZB MED